

Ein *mortarium* mit Stempel des IVLI(VS) ALBA(NVS)
aus Baden – AQVAE HELVETIORVM
in Rottweil – ARAE FLAVIAE

STEFAN F. PFAHL

Die ständig wachsende Zahl archäologischer Publikationen führt leider immer häufiger dazu, dass herausragende Einzelobjekte sogar von den Spezialisten übersehen werden und in der weiteren wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesen Materialgruppen somit unberücksichtigt bleiben. Ein wirtschaftsgeschichtlich interessantes Fundstück wieder in die Diskussion einzuführen ist die Intention dieser Notiz.

Im Jahre 1955 publizierte der damalige Landeskonservator O. PARET¹ eine auf der Flur ‚Hochmauren‘ in Rottweil² gefundene Keramikscherbe. Dabei handelt es sich um das Randbruchstück eines *mortarium*,³ auf dessen Kragen in rechtwinkligem Positionsverhältnis die beiden komplett erhaltenen Stempelabdrücke IVLI und ALBA (Abb. 1b) zu lesen sind. Beide Namenszüge sind oben durch eine Doppel- und auf der ‚Basisseite‘ durch eine Dreifach-Linie eingefasst.

1 Fundber. Schwaben N. F. 13, 1952/54, 72 Abb. 36.

2 P. GOESSLER, ARAE FLAVIAE. Führer durch die Altertumshalle der Stadt Rottweil (Rottweil 1928); O. PARET, Die Siedlungen des römischen Württemberg. Die Römer in Württemberg III (Stuttgart 1932) 371; ORL B 62 Rottweil; D. PLANCK, ARAE FLAVIAE – Rottweil in römischer Zeit. Ant. Welt 2, 1971 (4) 11–18; D. PLANCK, Die Topographie des römischen Rottweil. Bonner Jahrb. 172, 1972, 195–211; D. PLANCK, ARAE FLAVIAE I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 6 (Stuttgart 1975); A. RÜSCH, ARAE FLAVIAE. Die Militärlager und die Zivilsiedlung in Rottweil am Neckar. In: ANRW II 5.1 (1976) 560–600; MVNICIPIVM ARAE FLAVIAE. Archäologischer Plan des römischen Rottweil (o. O. 1980); A. RÜSCH, Das römische Rottweil. Führer arch. Denkm. Baden-Württemberg 7 (Stuttgart 1981); M. KLEE, ARAE FLAVIAE III. Der Nordvicus von ARAE FLAVIAE. Neue Untersuchungen am nördlichen Stadtrand des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 18 (Stuttgart 1986); D. PLANCK in: DEIS./PH. FILTZINGER/B. CÄMMERER (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg (Stuttgart 1986) 521–534; M. KLEE/M. KOKABI/E. NUBER, ARAE FLAVIAE IV. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 28 (Stuttgart 1988); C. S. SOMMER, MVNICIPIVM ARAE FLAVIAE – Militärisches und ziviles Zentrum im rechtsrheinischen Obergermanien. Das römische Rottweil im Licht neuer Ausgrabungen. Ber. RGK 73, 1992, 269–313; PH. FILTZINGER, ARAE FLAVIAE. Das römische Rottweil. Schr. Limesmus. Aalen 49 (Stuttgart 1995); CH. FLÜGEL, Töpfereiabfall und Brennhilfen aus ARAE FLAVIAE – Rottweil. Fundber. Baden-Württemberg 21, 1996, 307–313; CH. FLÜGEL, Handgemachte Grobkeramik aus ARAE FLAVIAE – Rottweil. Fundber. Baden-Württemberg 21, 1996, 315–400; R. FRANKE, Ein Lager der legio XI Claudia in ARAE FLAVIAE/Rottweil und die Besetzung des oberen Neckargebietes. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1997, 25–32.

3 Darstellg.: H. DRAGENDORFF/E. KRÜGER, Das Grabmal von Igel. Römische Grabmäler des Mosellandes und der angrenzenden Gebiete 1 (Trier 1924) 75 Abb. 44. – Herstellungstechnik: G. RUPPRECHT, Beobachtung zur Herstellungstechnik eines Mortariums. Arch. Korrb. 6, 1976, 47. – Funktion: D. BAATZ, Reibschale und Romanisierung. Acta RCRF 17/18, 1977, 147–158. – Lateinische Gefäßbezeichnung: W. HILGERS, Lateinische Gefäßnamen. Bezeichnung, Funktion und Form römischer Gefäße nach den antiken Schriftquellen. Bonner Jahrb. Beih. 31 (Düsseldorf 1969) 225–227 Nr. 248. – Graffiti: W. BINSFELD, Gefäßnamen auf Keramik im Nordwesten des Römischen Reiches. Trierer Zeitschr. 60, 1997, 28 f. Nr. 54–59. – Stempel: K. HARTLEY, The incidence of stamped mortaria in the Roman Empire, with special reference to imports to Britain. In: J. BIRD (Hrsg.), Form and fabric. Studies in Rome's material past in honour of B. R. Hartley. Oxbow Monogr. 80 (Oxford 1998) 199–217.

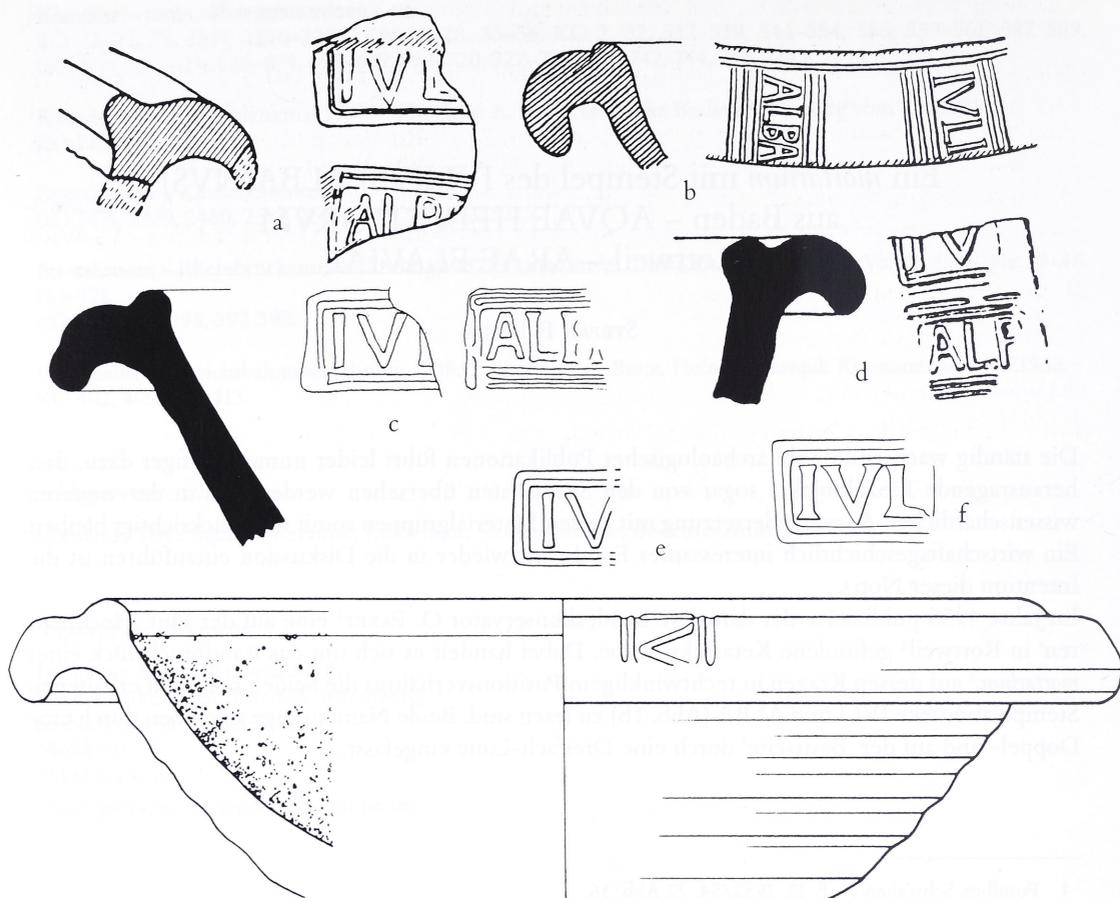


Abb. 1 Helvetische *mortaria* mit Stempel des IVLI(VS) ALBA(NVS) aus Baden – AQVAE HELVETIORVM (a, nach W. DRACK), Rottweil – ARAE FLAVIAE (b, nach O. PARET; e, nach R. FRANKE), Schleithem – IVLIOMAGVS (c, nach H. URNER-ASTHOLZ), Windisch – VINDONISSA (f, nach CH. MEYER-FREULER) und Zürich – TVRICVM (d, nach E. VOGT). Gefäßprofile und Stempel M 1 : 2.

Aus Baden, Kt. Aargau, in der Nordschweiz liegt aus einem Töpfereikontext ein vergleichbarer Stempelabdruck⁴ (Abb. 1a) vor, so dass mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Reibschale aus ARAE FLAVIAE dem Produktionsort AQVAE HELVETIORVM zugewiesen werden kann; weitere Parallelen stammen aus Schleithem – IVLIOMAGVS⁵ (Abb. 1c) und vom Lindenhof in Zürich – TVRICVM⁶ (Abb. 1d). Mit großer Wahrscheinlichkeit dürften auch die mutmaßlich unvollständigen Stempelabdrücke IV aus Rottweil – ARAE FLAVIAE⁷ (Abb. 1e) und IVL aus Windisch – VINDONISSA⁸ (Abb. 1f) der Manufaktur des IVLIVS ALBANVS zugerechnet werden.

4 W. DRACK, Die römischen Töpfereifunde von Baden – Aquae Helveticae. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 6 (Basel 1949) 17 Abb. 5,24 (Profil); 5,24a (Stempel).

5 H. URNER-ASTHOLZ, Die römerzeitliche Keramik von Schleithem-Juliomagus. Schaffhauser Beitr. Gesch. 23, 1946, 150 Nr. 5 Taf. 57,5 (Profil); 201 Nr. 162 Taf. 72,162 (Stempel).

6 E. VOGT, Der Lindenhof in Zürich. Zwölf Jahrhunderte Stadtgeschichte auf Grund der Ausgrabungen 1937/38 (Zürich 1948) 179 Nr. 15 (ohne Stempelansprache); 180 Abb. 40,15.

7 R. FRANKE, ARAE FLAVIAE V. Die Kastelle I und II von Arae Flaviae/Rottweil und die römische Okkupation des oberen Neckargebietes. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 93 (Stuttgart 2003) 175 Nr. 318 Taf. 23,318.

8 CH. MEYER-FREULER, Vindonissa Feuerwehrmagazin. Die Untersuchungen im mittleren Bereich des Legionslagers. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 15 (Brugg 1998) 305 Taf. 68,48; 306 Nr. 48.

Die chronologische Einordnung der Reibschüsselproduktion im nordschweizerischen Baden wird sehr unterschiedlich beurteilt: Während H. URNER-ASTHOLZ⁹ von einer flavischen Zeitstellung ausgeht, CH. MEYER-FREULER¹⁰ eine Datierung gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. bevorzugt, W. DRACK¹¹ eine Herstellung „um 100 n. Chr.“ annimmt, R. FRANKE¹² eine Einordnung spätes 1. und erste Hälfte 2. Jahrhundert n. Chr. präferiert, gehen K. ROTH-RUBI¹³ und C. SCHUCANY¹⁴ von einem späteren, etwas weiter gefassten Zeitraum im „2. und frühen 3. Jahrhundert n. Chr.“ aus. Dieser Altfund macht einmal mehr auf die engen Beziehungen Rottweils zur Schweiz aufmerksam – eine Tatsache, auf die erstmals D. PLANCK¹⁵ im Rahmen der Vorlage der ATTO- und VATTVS-Ware hingewiesen hat. Auch bei der Keramiksonderform der sogenannten Schlangengefäße scheint ein derartiger Bezug nicht ausgeschlossen.¹⁶

Schlagwortverzeichnis

Baden; Keramikhandel; mortarium; römisch; Rottweil.

Anschrift des Verfassers

DR. STEFAN PFAHL
Achenbachstraße 75
40237 Düsseldorf

-
- 9 URNER-ASTHOLZ (Anm. 5) 201.
10 MEYER-FREULER (Anm. 8) 93.
11 DRACK (Anm. 4) 36.
12 FRANKE (Anm. 7) 130.
13 K. ROTH-RUBI, Römisches Töpferhandwerk in Baden. In: Handel und Handwerk im römischen Baden (Baden 1983) 44.
14 C. SCHUCANY in: Dies./S. MARTIN-KILCHER/L. BERGER/D. PAUNIER (Hrsg.), Römische Keramik in der Schweiz. Antiqua 31 (Basel 1999) 177.
15 D. PLANCK, Die Beziehungen von Rottweil zur Schweiz in römischer Zeit. In: Stadtarchiv Rottweil (Hrsg.), 450 JAHRE EWIGER BUND. Festschrift zum 450. Jahrestag des Abschlusses des Ewigen Bundes zwischen den XIII Orten der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem zugewandten Ort Rottweil (Rottweil 1969) 9–21.
16 Aus Rottweil: O. HÖLDER, Die Römischen Thongefäße der Altertumsammlung in Rottweil (Stuttgart 1889) 7 Taf. 3,3; GOESSLER (Anm. 2) 68; 105 Taf. 8,7; KLEE (Anm. 2) 99 f. Nr. 1; 123 Nr. 1 Taf. 32,1; Fundber. Baden-Württemberg 19/2, 1994, 123 f. Taf. 105 A 1–4; FILTZINGER (Anm. 2) 123 Nr. 1 Abb. 82 (oben links). Aus Augst und Kaiseraugst: D. SCHMID, Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 11 (Augst 1991).